

# Das wahre Herzstück des Hafens

von Ralf Schädel



Foto: Ralf Schädel



Die 1898 in der Festschrift „Neue Werft- und Hafenanlagen zu Köln“ erschienene Beschreibung lässt keinen Zweifel daran - der einstige Sitz des Hafenamtes und des heutigen Verwaltungsgebäudes der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) war und ist das Herzstück des Rheinauhafens. Hier liefen immer schon die verschiedenen Bereiche der Kölner Häfen in einem Verwaltungssitz zusammen. Hafenarbeiter standen an ihrem „Strandschlösschen“, wie sie das Hafenamt liebevoll nannten, regelmäßig Schlange, um sich ihre Lohntüten abzuholen. Die Hafenmeistereien des Rheinauhafens, des Deutzer Hafens, später des Niehler, Mülheimer und Godorfer Hafens wickelten hier im Hochparterre ihre Frachtpapiere und die Mietung von Lagerhallen ab.

Hafenamt Zeichnung 1898



Die herausragende Stellung, die das vom Architekten Adam Sesterhenn errichtete prunkvolle, rot geziegelte Bauwerk im romanischen Stil über ein Jahrhundert in Funktion und Aussehen innehatte, ist allerdings in letzter Zeit nicht mehr unumstritten. Immer häufiger werden die benachbarten Kranhäuser als neues Wahrzeichen des Rheinauhafens gefeiert. Dass der große Uhrturm, die Stufengiebel und Ecktürmchen des



Hafenamtes gegenüber diesen „Riesen“ bei Kölnern und Besuchern der Domstadt nicht an Wirkung verloren haben, ist nicht zuletzt einer in den Jahren 1999 bis 2000 durchgeführten Sanierung zu verdanken. Sie sicherte die alte, denkmalgeschützte Bausubstanz und ermöglichte durch den Um- und Neubau eine adäquate Nutzung.

Den Umbau und die innere Neugestaltung des Hafenamtes nahm das renommierte Kölner Architektenbüro „Gatermann + Schossig“ in die Hand, das übrigens einige Jahre zuvor dem Bayenturm schon zu neuem Glanz verhalf. „Unsere Planungsaufgabe war es, das denkmalgeschützte Ensemble aus Hafenamt und angrenzendem Lokschuppen baulich um zusätzliche Büro- und Magazinflächen zu erweitern.“ Die dominante Stellung an der Kopfseite des Hafenbeckens und die markante Silhouette des Ver-

waltungsbaus sollten durch den Umbau aber nicht beeinträchtigt werden, so die Architekten. Und das ist auch gelungen, wie man sich am Harry-Blum-Platz 2 überzeugen kann.

Auch wenn die neu entstandene Verbindung zwischen dem Altbau des Hafenamtes und dem Lokschuppen in der Außenansicht für den einen oder anderen zunächst gewöhnungsbedürftig erscheinen mag, ist es im Inneren des Gebäudes genau dieser Gegensatz von Alt und Neu, der das besondere Flair ausmacht. Durch die neuen Bauteile entstand ein glasgedeckter Innenhof, der Aufzugsturm und Treppenanlagen für die Erschließung aufnimmt und durch den Kontrast der unterschiedlichen Materialien - rötlicher Ziegel der alten Brandwände sowie Beton, Stahl und Glas der Neubauten - sein eindrucksvolles Ambiente erhält. Während im ersten Stock des alten Trep-



Hafenamt



Hafenamt Rückseite

navarini | architektur . innenarchitektur

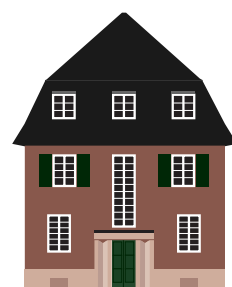
wir entwerfen und realisieren exklusive umbauten von wohnhäusern, wohnungen, altbauten, küchen, bädern, innenausbauten, praxen, galerien, bars, restaurants uvm.

goltssteinstraße 116 50968 köln 0221 2403561 info@navarini.de www.navarini.de

## Steuer- und Rechtsberatung aus einer Hand.

Weitergehende Fragen zu unseren Tätigkeitsschwerpunkten beantworten wir Ihnen gerne telefonisch.

Hauptstraße 30 a • 50996 Köln  
Tel. 0221 - 98 54 956 - 6  
Fax 0221 - 98 54 956 - 8  
kress@pk-rechtundsteuern.de  
www.pk-rechtundsteuern.de  
Mobil 0163 - 39 81 417



**Peter Kress**  
Rechtsanwalt & Steuerberater

## Lassen Sie Ihre Seele segeln.



### An einem exklusiven Ort.

**Für Ihre Harmonie.** Entdecken Sie »Romi Kaparere«, die wohltuenden Hawaiianischen Massagen.

**Für Ihre Schönheit.** Genießen Sie Schönheitsrituale für Haut und Seele, bei denen wir Premiumprodukte von Sothys Paris und Decléor Paris verwenden.

**Für Ihre Entspannung.** Erleben Sie Shu Uemura Art of Hair, eine Zeremonie für die Schönheit der Haare – exklusiv in Köln.

The Art of Self®  
Massage. Kosmetik. Haare.



Neu im  
Rheinuhafen!

Anna-Schneider-Steig 9 . 50678 Köln . Rheinuhafen  
Telefon 0221 671 18 04 . www.theartofself.de  
Anfahrt über das Parkhaus . gelber Bereich . Ausgang 6.03



Fotos: Jens Willebrand



ehemaliger Lokschuppen

penhauses noch angedeutete gotische Säulen und Spitzbögen-Decken zu bestaunen sind, bietet der neue Innenhof durch seine offene Bauweise den rund 100 heute dort tätigen HGK-Mitarbeitern viel Raum zur Kommunikation. Ein Fahrstuhl verbindet alle Ebenen mitein-

Magazin genutzten Lokschuppen mit den neuen Anbauten verbunden und in die heterogene Gebäudegruppe einbezogen. Das Zugangselement zum einstigen Lokschuppen, der nun auf zwei Etagen die Liegenschaften der HGK beheimatet, liegt auf der so genann-



ander und macht das gesamte Gebäude somit auch behindertengerecht.

ten hochgelegten hochwasserfreien Erdgeschoßebene, ist also, anders als der alte Gebäudetrakt, gegen Hochwasser geschützt.

Ein an der Kopfseite des Innenhofes stehendes rotweißes Ornament des Künstlers Thomas Weil unterstreicht die Senkrechten, Waagerechten und Diagonalen der Architektur. Die Architektur und das 13,7 mal 4,7 Meter große Ornament aus pulverbeschichtetem Stahlblech bilden eine Einheit, in der je nach Betrachtung mal die Architektur, mal das Ornament im Vordergrund steht.

Das historische Bauwerk verfügt nämlich über ein Kellergewölbe, das ab einem Rheinstand von zehn Metern geflutet werden kann. Zuletzt kam das beim Jahrhunderthochwasser 1995 vor. Vor der Zerstörung in stürmischen Zeiten blieb das Hafenamt zum Glück auch während der beiden Weltkriege verschont. Und so steht der Uhrturm vielleicht auch noch dann als wahres Herzstück des Hafens, wenn das nächste „neue“ Wahrzeichen des Hafens ins Gespräch gebracht wird.

Über einen Verbindungstrakt haben die Architekten von „Gattermann + Schossig“ den als